



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 512

Eisenstadt, 25. Feber 2004

2004/2

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Botschaft des Papstes für die Fastenzeit 2004
- II. Fastenhirtenbrief 2004 des Diözesanbischofs
- III. Aufruf zur Fastenaktion 2004
- IV. Stellungnahme zur Errichtung von „Liebeskreuzen“
- V. Hinweise zur Zöliakieerkrankung
- VI. Dank für den Peterspfennig

PASTORALE PRAXIS

- VII. Weisungen zur Fastenaktion 2004
- VIII. Triennalkurs

PERSONALNACHRICHTEN

- IX. Diözesane Personalnachrichten

MITTEILUNGEN

- X. Symposium zum 100. Geburtstag von Karl Rahner
- XI. Priestereinkehrtag und Chrisam-Messe
- XII. Canisiuswerk - Veranstaltungskalender „Energie für die Seele tanken“
- XIII. Fortbildung, Exerzitien
- XIV. Zur Kenntnisnahme

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Botschaft des Papstes für die Fastenzeit 2004

Die Botschaft des Papstes für die Fastenzeit 2004 kann im Internet unter <http://www.vatican.va> nachgelesen werden und wird auch im vollen Wortlaut im kommenden „Amtblatt der Österreichischen Bischofskonferenz“, Nr. 37, abgedruckt sein.

Das betreffende Amtsblatt wird wie gewöhnlich allen Pfarren übermittelt werden.

II. Fastenhirtenbrief 2004 des Diözesanbischofs

Brüder und Schwestern im Herrn, liebe Mitbrüder!

Für die österliche Bußzeit ist bei uns noch immer der Ausdruck „Fastenzeit“ gebräuchlich. Über das richtige Fasten, wie es Gott gefällt, schreibt der Prophet Jesaja:

„Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen“ (Jes 58, 6-7).

Deshalb möchte ich für meinen Fastenhirtenbrief 2004 das **Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich** zum Inhalt wählen. Ich will damit den sozialen Auftrag unseres Glaubens beleuchten und unsere soziale Verantwortung hervorheben. Es gehört zum Wesen des christlichen Glaubens, der Welt und den Menschen in ihren konkreten Nöten zugewandt zu sein. Der Apostel Paulus formuliert dies im Galaterbrief mit den Worten: *„Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal 6,2).*

Die soziale Verantwortung der christlichen Kirchen ist im Glauben an den Dreieinigen Gott verwurzelt. Deshalb betrifft sie zentrale Glaubenswahrheiten. „Der

Gott der Bibel hat sich selbst auf die Seite der Unterdrückten gestellt. Die Befreiung Israels aus der Sklaverei Ägyptens stellt eine zentrale Glaubenserfahrung dar, die uns Christen durch die jüdische Tradition vermittelt wurde. In Jesu Tod und Auferstehung erfahren wir die Befreiung von Schuld und Sünde. Als neue Menschen sind wir berufen zu einem Leben im Dienst für die andern“ (Sozialwort 8).

Aus den behandelten Themen des „Sozialwortes“ greife ich einige - wie ich meine für uns wichtige - Themen heraus.

1. Leben in Beziehungen

Von der Empfängnis an ist menschliches Leben geprägt durch Beziehungen. Beziehungen bieten dem Kind die notwendige Sicherheit für eine Entwicklung zu einer verantwortlichen Persönlichkeit und bestimmen die Sehnsucht nach gelingenden Beziehungen für das weitere Leben.

So ist die Familie für jeden Menschen der Lernort für entscheidende Erfahrungen von Liebe, Vertrauen, Verlässlichkeit und Sicherheit. Christliche Familien bemühen sich, den ihnen anvertrauten Kindern ein Wachsen und Reifen in einem geschützten Lebensraum zu ermöglichen. Die Basis jeder verbindlichen menschlichen Gemeinschaft ist Treue und Verlässlichkeit, zu der Gottes Treue den Menschen Mut macht.

„Das Gelingen christlicher Ehe, lebenslanger Bindung und gegenseitiger Liebe ist getragen von der Zusage Gottes und dem vertrauensvollen sich Bemühen um eine Kultur der Beziehung“ (Sozialwort 73). Die Kirchen sind gerufen, durch ihr Angebot die Menschen zu stärken und sie zu tragfähigen und dauerhaften Beziehungen zu ermutigen (Sozialwort 77).

Gerade unsere Pfarren sollen Möglichkeiten und Räume der Begegnung für Familien und Paare anbieten. Angesichts des Scheiterns von Beziehungen ist es unsere gemeinsame Aufgabe, an einer Kultur, in der Konflikte ausgetragen werden und in der Vergebung und Verzeihung ihren Stellenwert haben, mitzuarbeiten.

Eine besondere konkrete Aufgabe für die Kirche liegt im Bereich des Bemühens um die Integration der Menschen am Rand der Gesellschaft. Das sind Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, Arbeitslose, Obdachlose, Suchtkranke, Gefangene und Haftentlassene. Ihnen soll der Weg in die Gesellschaft geebnet werden (Vgl. Sozialwort 83).

2. Ländlicher Lebensraum

Österreichs Mitgliedschaft in der Europäischen Union, der radikale Wandel der Landwirtschaft und die

„Verstädterung“ unserer dörflichen Gemeinden bringen lebenswichtige Herausforderungen an einen Großteil der Menschen im Burgenland. Weitere Strukturveränderungen brachten das Ende für viele Kleinbetriebe. Die Rasanz und Vielfalt der Veränderungen hat den Generationenkonflikt noch verstärkt. Das Berufsbild der Frauen in der Landwirtschaft hat sich verändert. Armut im ländlichen Raum ist keine Seltenheit mehr und wird oft aus Scham verschwiegen.

Dies bewegt die Kirchen, in der Verkündigung auf Probleme und Lebenssituationen der Menschen einzugehen, Orientierung und Halt zu geben, sowie Orte des Gesprächs und der Versöhnung anzubieten (Vgl. Sozialwort 102).

3. Arbeitsgesellschaft im Wandel

Das Ziel, menschenwürdiges Leben für alle Menschen dieser Erde zu erreichen, ist hoch. Oft werden die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Frauen und Männern in der Arbeitswelt zu wenig zur Kenntnis genommen. Neben der Erwerbsarbeit müssen auch die ehrenamtliche Arbeit und das gesellschaftliche Engagement der Menschen, also unbezahlte Arbeit, gesehen und neu definiert werden.

Obwohl viele neue Betriebe und Arbeitsstätten errichtet werden, nimmt die Armut in der Erwerbsarbeit zu. Auch bei vorhandener Flexibilität in der Ausbildung und in der Arbeit, können durch die raschen Veränderungen, die Verlegung und Schließung von Betrieben nicht allen arbeitssuchenden Menschen entsprechende Arbeitsplätze angeboten werden. Arbeitslosigkeit ist für junge aber auch für ältere Menschen ein schweres Los. Ein spezielles Notfeld bringt das Fehlen von Arbeitsbewilligungen für Flüchtlinge, die zu uns kommen.

Von besonderer Bedeutung ist die Erhaltung des freien Sonntags als wertvolles Gut der Gesellschaft und der Glaubensgemeinschaften – darum bemüht sich die Allianz für den Sonntag.

Im Sozialwort wird daher von den politisch Verantwortlichen erwartet, ihre Arbeitsmarktpolitik auf den Erhalt und die Neuschaffung guter, menschengerechter, gesellschaftlich sinnvoller Arbeitsplätze auszurichten. Besonderes Augenmerk ist dabei auf Arbeitsplätze für junge Menschen zu richten (Sozialwort 182).

4. Vom Sozialwort zu sozialen Taten

Das Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen soll nicht nur österreichweit bekannt gemacht werden, sondern ermutigen, durch soziale Taten die Umsetzung der im Sozialwort enthaltenen Anliegen zu verwirklichen.

So rufe ich Sie, liebe Christinnen und Christen in unserer Diözese, auf, sich mit dem Sozialwort auseinander zu setzen und sich an der Umsetzung der Anliegen zu beteiligen. Dies wurde bisher bereits in lobenswerter Weise von Pfarrcaritaskreisen in einzelnen Pfarren gesehen und angestrebt. Wo es eine solche Einrichtung noch nicht gibt, wäre ein „sozial-caritativer Arbeitskreis“ einzusetzen. Diese Arbeitskreise können sich mit den Forderungen der einzelnen Kapitel des Sozialwortes befassen und Schritt für Schritt konkrete Umsetzungen beginnen.

Diözesane Anliegen

- Wenn wir am Ende der Fastenzeit durch unsere „Fastenaktion“ versuchen, über die Grenzen der Diözese hinaus armen Diözesen und armen Menschen zu helfen, so ist dies nur eine logische Folge des Ernstnehmens des Sozialwortes. Ich danke für das Sammelergebnis des Jahres 2003 in der Höhe von € 453.638,81.

Gleichzeitig bitte ich Sie, auch in diesem Jahr in Ihrer Spendefreudigkeit nicht nachzulassen.

- Ende Mai findet in Mariazell der Mitteleuropäische Katholikentag statt. Ich werde mich freuen, wenn viele Pilger aus unserer Diözese daran teilnehmen. Ich lade Sie noch einmal dazu recht herzlich ein.

- Und schließlich kann ich meinen Fastenhirtenbrief nicht beenden, ohne Sie einzuladen, für das große Anliegen der Berufungen in unserer Kirche zu beten.

In der Liebe zu Gott und zu den Menschen mit Ihnen vereint sende ich Ihnen meine besten Segenswünsche und Segensgrüße

Eisenstadt, am 25. Feber 2004,
Aschermittwoch

+ Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

Dieser Hirtenbrief ist am 2. Fastensonntag, dem 7. März 2004 bei allen Gottesdiensten zu verlesen bzw. sein Inhalt den Gläubigen zur Kenntnis zu bringen.

III. Aufruf zur Fastenaktion 2004

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Wir haben das Glück, den hl. Martin als Diözesan- und Landespatron zu haben. Er ist ein zeitloses Vorbild für jeden Christen, der seinen Glauben ernst nimmt. Mit seiner berühmten Teilung des Mantels mit einem Bettler zeigt er uns, wie Nächstenliebe in der Praxis aussieht. Auch das Leben und Wirken des

seligen Ladislaus Batthyány-Strattmann ist von Mildtätigkeit gegenüber den Bedürftigen geprägt gewesen.

Die aus dem Burgenland stammende Ordensfrau Sr. Maria Wachtler wirkt seit 40 Jahren bei den Urwaldindianern in Venezuela in Südamerika. Die Missionarin erzählt von der Naturreligion der Yanomami-Indianer: Diese sind überzeugt, dass nur jemand, der im Leben großzügig mit anderen teilt und nicht geizig ist, in eine Art Himmel kommt. Dorthin, wo es keinen Hunger, keine Krankheit, keinen Krieg und keinen Tod mehr gibt.

Könnten wir Christen uns nicht von dieser Vorstellung des Naturvolkes angesprochen fühlen?

Zur bevorstehenden Sammlung im Rahmen der Fastenaktion 2004 zur Tilgung der Not in den verschiedenen Ländern unserer Welt lade ich Sie herzlich ein, nach Kräften zu teilen und damit vielen Menschen Hoffnung für die Zukunft zu geben. Bei dieser Gelegenheit darf ich auch allen, die in den Pfarren von Haus zu Haus gehen und um eine Hilfe für andere bitten, ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Eisenstadt, am 24. Februar 2004
Fest des hl. Matthias, Apostel

+ Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

Dieser Aufruf sollte den Gläubigen am 21. März 2004, dem 4. Fastensonntag, zur Kenntnis gebracht werden.

IV. Stellungnahme zur Errichtung von „Liebeskreuzen“

In jüngster Zeit wurden in Österreich an mehreren Orten von Privatpersonen Kreuze mit übergroßen Ausmaßen aufgestellt bzw. von diesen die Genehmigung zur Aufstellung solcher Kreuze bei den kirchlichen und staatlichen Stellen beantragt.

Dem Aufstellen dieser Kreuze liegt eine Botschaft zugrunde, welche die Seherin Madeleine Aumont Maria zugeschrieben hat. Eine zweite Empfängerin derartiger Privatoffenbarungen verbirgt sich hinter einem Pseudonym. Seit beinahe dreißig Jahren versammeln sich Christen in Dozulé, Frankreich, um das glorreiche Kreuz Christi zu verehren und für die Erlösung der Welt zu beten.

Am 24. Juni 1985 hat Msgr. Jean Badré, als damaliger Bischof von Bayeux und Lisieux dafür zuständig, erklärt, dass er Dozulé bezugnehmend auf can. 1230 des Kirchlichen Rechtsbuches nicht als Heiligtum

anerkenne. Mit Brief vom 25. Oktober 1985 an den genannten Diözesanbischof hat Kardinal Joseph Ratzinger, Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, explizit das vom damaligen Ordinarius von Bayeux und Lisieux eingeleitete Verfahren sowie auch die von ihm getroffenen Maßnahmen im Rahmen seiner pastoralen Verantwortung approbiert. An diese Tatsache wird seitens der Diözese Bayeux und Lisieux ständig erinnert.

In seiner Erklärung vom 8. Dezember 1985 hat Bischof Jean Badré seine Entscheidung damit begründet, dass neben lobenswerten Aufrufen zur Bekehrung, zum Vertrauen in das glorreiche Kreuz und zur Verehrung der Eucharistie die von Dozulé publizierten Schriften unannehmbare Elemente und Forderungen enthalten:

- die einzig auf Dozulé bezogene Ausschließlichkeit des Heils;
- der endgültige und ausschließliche Charakter der Botschaft;
- die zweifelhafte und unverhältnismäßige Lehre vom ewigen Leben;
- das Aufstellen von leuchtenden Kreuzen ohne Rücksichtnahme auf die religiöse Sensibilität angrenzender Bewohner und auf das Risiko von kostspieligen kontraproduktiven gerichtlichen Verfahren.

In ihrer Erklärung vom 14. Mai 2003, unterzeichnet vom Präsidenten, hat sich die Schweizer Bischofskonferenz vom „Projekt Dozulé“ distanziert und Gläubige, welche vielleicht durch diese Klarstellung verunsichert sind und Mühe haben, diese zu akzeptieren, eingeladen, ihre Frömmigkeit und das Zeugnis ihres Glaubens auf das authentische Geheimnis des Kreuzes des Erlösers immer wieder neu auszurichten. In den Sakramenten und durch sie sollen die Quellen unserer Bekehrung und jene der Welt gesucht werden. In ihnen und durch sie sollte unsere Hoffnung in der Kirche auf die Wiederkehr des Herrn bestärkt werden.

Die Österreichische Bischofskonferenz hat sich bei ihrer Zusammenkunft vom 4. bis 6. November 2003 in Beachtung der seinerzeitigen Entscheidung des Diözesanbischofs von Bayeux und Lisieux, approbiert von der Kongregation für die Glaubenslehre, der Vorgangsweise der Schweizer Bischofskonferenz angeschlossen.

Es bleibt der staatlichen Autorität unbenommen, ob sie die Errichtung derartiger Kreuze baurechtlich genehmigt. Das Bischöfliche Ordinariat der Diözese Eisenstadt ersucht aufgrund obiger Darlegungen dringend, von der Errichtung derartiger Kreuze abzusehen.

Die Gläubigen, die sich die Botschaft von Madeleine Aumont angeeignet haben, werden ersucht, diese

Entscheidung der Kirche, getroffen in der Wahrnehmung der pastoralen Verantwortung, anzunehmen.

Eisenstadt, 18. November 2003

Z: 1624-2003

V. Hinweise zur Zöliakieerkrankung

Erkrankungen an Zöliakie („Mehlkrankheit“) werden in unserer Zeit immer häufiger. Zöliakie ist eine Darmerkrankung, die sich in einer Überempfindlichkeit auf den in allen Getreidesorten im Kleber enthaltenen Einweißstoff Gliadin, einer Fraktion des Glutens, äußert. Die Behandlung besteht in einer glutenfreien Ernährung. Im Sinn des Rundbriefes der Glaubenskongregation (1995) und deren Anweisungen beschloss die Österreichische Bischofskonferenz folgende Hinweise zum Kommunionempfang von Zöliakie-Patienten:

1. Eine objektive Information betroffener Patienten bzw. von Eltern betroffener Kinder wird ausdrücklich empfohlen, damit die Zöliakiekranken nicht auf die Eucharistie in Brotgestalt verzichten. Die Pfarrer sollen daher die Gläubigen, die an Zöliakie leiden, von der Möglichkeit der Spezialhostien informieren. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die Kinder zu richten, die sich auf die erste heilige Kommunion vorbereiten.

2. Die entsprechenden Hostien sind vor und nach der Konsekration separat aufzubewahren, um jeden Kontakt mit anderen Hostien zu vermeiden.

3. Bei der Eucharistiefeyer wird geraten,

- zuerst die Spezialhostien vorzubereiten;
- dann sich die Hände zu waschen, wenn man vorher die Normalhostie berührt oder ausgeteilt hat;
- eine eigene, leicht verschließbare und erkennbare Pyxis für die Spezialhostien zu verwenden, die auch zur Aufbewahrung der Hostien im Tabernakel dienen kann.

4. Es besteht auch die Möglichkeit, dass erwachsene Zöliakiekranken mit Erlaubnis des Diözesanordinarius sich mit bloßer Kelchkommunion behelfen. Zurzeit gibt es ein einziges Produkt, das den kanonischen Vorschriften entspricht und für die Kommunion der Zöliakiekranken verwendet werden kann. Es heißt ZERESTAR und wird von den Firmen Franz Hoch GmbH – Hostien- und Oblatenfabrik, Postfach 1465, D-63884 Miltenberg am Main, sowie von der Hostienbäckerei Varsell, Hauptstraße 53, D-33397 Rietberg, Tel. 0049/5244/5917-0, hergestellt.

Den betroffenen röm.-kath. Pfarrämtern in Österreich wird empfohlen, diese Hostien bei Bedarf direkt bei einer dieser Adressen zu beziehen.

VI. Dank für den Peterspfennig

Vom Staatssekretariat in Rom erhielt der Herr Diözesanbischof folgendes Schreiben:

Exzellenz! Hochwürdigster Herr Bischof!

Wie die Apostolische Nuntiatur in Wien diesem Staatssekretariat mitgeteilt hat, haben Sie den Betrag von € 31.917,91 als „Peterspfennig“ der Diözese Eisenstadt für das Jahr 2003 überwiesen, um damit den Heiligen Stuhl und Papst Johannes Paul II. in den vielfältigen Aufgaben seines universalen Hirtendienstes wirksam zu unterstützen.

Im Namen des Heiligen Vaters möchte ich Ihnen aufrichtig für den großzügigen Beitrag der Solidarität und gelebter Gemeinschaft danken, den die Christen Ihrer Teilkirche mit ihrer freigebigen Spende geleistet haben. Dem Nachfolger Petri liegen die Nöte und Schwierigkeiten der einzelnen Diözesen und Ordensgemeinschaften in der großen Familie aller Katholiken auf der ganzen Welt sehr am Herzen. Seine Heiligkeit möchte die pastorale Sorge um die Verkündigung des Evangeliums mit konkreter karitativer Hilfe verbinden, wo diese erforderlich ist. Ohne die Liebesgaben der Gläubigen und kirchlichen Gemeinschaften wäre eine solche Unterstützung nicht möglich. Deshalb darf ich Ihnen und allen Christen, die in Ihrer Diözese auch in diesem Jahr wieder durch den „Peterspfennig“ dazu beigetragen haben, daß der Dienst des Papstes für die Einheit der Kirche in gelebter Solidarität mit den armen und benachteiligten Brüdern und Schwestern möglich und wirkungsvoll wird, den innigen Dank des Heiligen Vaters übermitteln.

Von Herzen erteilt Papst Johannes Paul II. Ihnen, Exzellenz, den Priestern, Diakonen und Ordensleuten sowie allen, die Ihrer Hirtensorge anvertraut sind, im Geist dankbarer Verbundenheit und als Unterpfand reicher himmlischer Gnaden den Apostolischen Segen.

Mit dem Ausdruck meiner ganz vorzüglichen Wertschätzung verbleibe ich

Ihr im Herrn ergebener

+Angelo Kardinal Sodano
Staatssekretär Seiner Heiligkeit

PASTORALE PRAXIS

VII. Weisungen zur Fastenaktion 2004

1. Thema der Fastenaktion: "Teilen"

Wie in den vergangenen Jahren führt unsere Diözese auch heuer wieder die Fastenaktion zugunsten von

hilfsbedürftigen Menschen in den jungen Kirchen und in den östlichen Nachbarländern durch. Das Thema der diesjährigen Aktion lautet wie im Vorjahr wieder "Teilen".

Die Gläubigen unserer Diözese sollen durch ihre Spende Maßnahmen und Projekte zur Linderung von Not, für Bildungszwecke und die pastorale Arbeit unserer Schwestern und Brüder in der Mission unterstützen.

2. Vorbereitung der Fastenaktion

Wie in den vergangenen Jahren wurde die diesjährige Hilfsaktion schon zu Beginn der Fastenzeit vorbereitet. Die Kirchenzeitung berichtet über die Sammlung des Vorjahres und stellt einen Teil der zur Förderung vorgesehenen Projekte vor. Diese Vorbereitung möge nun auch in den Pfarren, in den Pfarrblättern, bei pfarrlichen Veranstaltungen und im Religionsunterricht fortgesetzt werden. Das Anliegen der Fastenaktion 2004 möge auch in der Predigt entsprechend behandelt werden.

Der Landesschulrat für Burgenland hat in seinem Rundschreiben vom 6. November 2003, Z: LSR/2-372/10-2003, an die Bezirksschulräte und an die Direktionen der Mittleren und Höheren Schulen sowie der Berufsbildenden Pflichtschulen die Schulsammlung bewilligt. In den Pflichtschulen sowie im Bundesrealgymnasium in Eisenstadt können anstelle der Opferbüchsen wieder Karten und Marken verwendet werden.

3. Hauptprojekte der Fastenaktion 2004

- Erzdiözese Managua, Nicaragua, Alphabetisierung und Grundschulung für extrem Arme
- Diözese León, Nicaragua, Soziale Rehabilitation für Frauen, Mädchen und Prostituierte
- Erzdiözese Madras und Mylapore, Indien, Programm für Frauen und Kinder in armen Dörfern
- Diözese Tshumbe, Dem. Rep. Kongo, Pfarrkirchen- und Pfarrheimbau
- Erzdiözese Alba Iulia, Rumänien, Fertigstellung einer Pfarrkirche
- Stipendien für Studenten aus Entwicklungsländern

4. Durchführung der Fastenaktion

Der Herr Diözesanbischof hat zur diesjährigen Fastenaktion einen Aufruf erlassen, der in dieser Nummer der "Amtlichen Mitteilungen" abgedruckt ist.

Die Durchführung der diesjährigen Fastenaktion möge im Pfarrgemeinderat und anderen Gruppen besprochen und organisiert werden. Als begleitende Maßnahme für die Öffentlichkeitsarbeit dienen das Plakat und die Flugblätter, die Sie in diesen Tagen erhalten.

Die konkrete Durchführung der Sammlung betrifft folgende Aktionen:

a) Familienfasttag

Der Familienfasttag wird am 5. März 2004 begangen.

b) Opferwürfel

Opferwürfel aus Karton können bei der Katholischen Aktion angefordert werden.

c) Haussammlung

Es wird empfohlen, die Haussammlung am 5. Fastensonntag, dem **28. März 2004**, bzw. in der Woche bis zum 4. April 2004, durchzuführen. Die Bewilligung für die Haussammlung wurde vom Amt der Burgenländischen Landesregierung mit Schreiben vom 18. Dezember 2003, Z: 2-GI-P1020/17-2003, erteilt. Es möge darauf geachtet werden, dass nur vertrauenswürdige Personen als Sammler eingesetzt werden. Die Sammlisten mögen vor Beginn der Sammlung vom zuständigen Gemeindeamt amtlich gekennzeichnet werden (Stampiglie der Gemeinde).

d) Bankeinzahlungen

Die Gläubigen mögen auch aufmerksam gemacht werden, dass sie ihr Opfer auch bei jeder Raiffeisenkasse auf das Konto der Fastenaktion 1.000.603 bei der RaiffeisenLandesbank Burgenland, BLZ 33000, einzahlen können.

Die Fastenaktion 2004 möge auf jeden Fall in allen Pfarren bis Ostern abgeschlossen werden. Die Sammlisten, die Abrechnung und die Überweisung der Ergebnisse mögen bis zum **30. April 2004** eingesandt bzw. vorgenommen werden.

5. Bericht über die Fastenaktion 2003

Zur Information geben wir Ihnen bekannt, dass die Fastenaktion 2003 ein Ergebnis von € 453.638,81 erbracht hat. Für die Bemühungen, die zu diesem Ergebnis geführt haben, sei allen Beteiligten aufrichtig gedankt. Ebenso wird allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

VIII. Triennalkurs

Termin: **8. bis 12. April 2002**

Bereiche: **Pastoraltheologie/Pastoralpsychologie**

Leiter: **Univ.-Prof. Dr. Isidor Baumgartner**, Ordinarius für Christliche Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaften, Passau

Ort: **Haus der Begegnung, Eisenstadt**

Die Teilnahme an diesem Kurs ist für die betreffenden Priester und Pfarrassistenten/innen verpflichtend.

PERSONALNACHRICHTEN

IX. Diözesane Personalnachrichten

1. Betraut wurde

Mag. Valentin Zsifkovits, Dechant und Pfarrer in Hornstein, mit der **Mitversehung** der Pfarre **Müllendorf** als **Pfarrprovisor**.

2. Diözesane Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen

Brigitte Thaler (L) wurde zur **Leiter-Stellvertreterin** der **KB-Stelle Neusiedl a. S. ernannt**.

3. Bischöfliche Auszeichnung

P. Ernst Csizmazia SDB, Krankenhausseelsorger am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt, wurde zum **Bischöflichen Geistlichen Rat ernannt**.

4. Staatliche Gremien

Anton Kelemen (L), Mitterpullendorf, wurde als **Vertreter der Katholischen Kirche des Burgenlandes** im **Volksgruppenbeirat** für die **Ungarische Volksgruppe** **nominiert**.

Helga Kaiserseder (L), Neusiedl a. S., wurde als **Vertreterin der Katholischen Kirche** in den **Burgenländischen Landesseniorenbeirat** **kooptiert**.

MITTEILUNGEN

X. Symposium zum 100. Geburtstag von Karl Rahner

Termin: **19. bis 21. März 2004**

Ort: **Kardinal König Haus**, Lainzer Straße 138, 1130 Wien

Anmeldung (bis 2. März) und weitere Informationen: **www.kardinal-koenig-haus.at**

Programm-Vorschau

Freitag, 19.3.2004, 19.00 Uhr

Festakt im Karl Rahner Saal des Kardinal König Hauses

Samstag, 20.3.2004, 9.00 bis 18.00 Uhr

Symposion: Theologie treiben angesichts der Fragen der Zeit. Die Arbeit Karl Rahners in Wien (1939-1944) als Anstiftung und Schule des Denkens.

Sonntag, 21.3.2004

9.00 Uhr **"Erzählcafé"** – Menschen erinnern sich an Karl Rahner

11.30 Uhr **Festliche Eucharistiefeier** – Konzils-gedächtniskirche Lainz-Speising

Kontaktperson: Mag. Margit Staudinger (Direktionssekretariat), kardinal könig haus, Lainzer Straße 138, 1130 Wien tel: 804 75 93-629, mail: staudinger@kardinal-koenig-haus.at

XI. Priestereinkehrtag und Chrisam-Messe

Die Mitbrüder sind herzlich eingeladen, am Mittwoch in der Karwoche, dem **7. April 2004 ab 9.00 Uhr**, am Priestereinkehrtag im **Haus der Begegnung in Eisenstadt** teilzunehmen. Referent wird Abt Dr. Johannes Gartner OSB, Seckau, sein.

Zum Abschluss des Einkehrtages werden alle Priester eingeladen, um **15.00 Uhr** an der **Chrisam-Messe** in der Domkirche teilzunehmen. Es ist vorgesehen, dass alle Mitbrüder bei der Chrisam-Messe mit dem Bischof konzelebrieren.

Für die hl. Messe mögen die liturgischen Gewänder (Alba, weiße Stola) mitgenommen werden. Die Konzelebranten versammeln sich **ab 14.30 Uhr in der Domsakristei**.

Nach der Chrisam-Messe mögen die geweihten Öle von den Dekanatsverantwortlichen im Bischofshof abgeholt werden.

XII. Canisiuswerk - Veranstaltungskalender "Energie für die Seele tanken"

Viele von uns haben keine Zeit, alles muss schnell – noch schneller gehen. Tag für Tag nehmen wir uns so viel vor, dass wir von Termin zu Termin hetzen. Wir kommen oft nicht mehr zur Ruhe – in der Arbeit und in unserer Freizeit. Darum tut es wohl, einmal die alltäglichen Aufgaben und Verpflichtungen zurücklassen, zur Ruhe kommen und Energie für Körper und Seele tanken. Die österreichischen Klöster laden dazu ein!

Der neu erschienene Veranstaltungskatalog „Energie für die Seele tanken“ spiegelt – mit einem Schwerpunkt für die die Fastenzeit sowie die Kartage und Ostern – die breit gefächerten Angebote der österreichischen Ordensgemeinschaften wider.

Besinnungstage, Exerzitien, Tage der Stille, Bibelkurse, Meditation, kreative Workshops, Fastenkuren oder „Urlaub im Kloster“ bieten die Möglichkeit, die persönliche Lebenssituation zu überdenken und geben Anregungen für eine Neuorientierung. In zahlreichen Gemeinschaften kann bei Schnuppertagen oder „Kloster auf Zeit“ Einblick in das Leben und die Arbeit von Mönchen und Ordensfrauen gewonnen werden.

Der Katalog „Energie für die Seele tanken“ kann beim „Canisiuswerk“ (1010 Wien, Stephansplatz 6, Tel. 01/512 51 07, Fax 01/512 62 58 12) kostenlos angefordert werden. Der Katalog sowie weitere Informationen können auch im Internet unter <http://www.canisius.at> abgerufen werden.

XIII. Fortbildung, Exerzitien

1. Priesterexerzitien in der Abtei St. Georgenberg-Fiecht, Tirol (auch für Diakone)

Termin: **16. bis 21. August 2004**

Thema: **Ströme lebendigen Wassers**

Leitung: P. Regino Schüling OSB

Kosten: Vollpension für 5 Tage (á € 35) € 175, Kursgebühr € 70

Anfragen/Anmeldung: P. Regino Schüling OSB, 6130 Abtei St. Georgenberg-Fiecht, Tel. 05242/6327631, Mobil: 0606/4505510

2. Fortbildung Kirchenpfleger 2004

Das Kunstreferat der Diözese Linz bietet auch in diesem Jahr zum Thema „Lebendige Denkmalpflege: Der Umgang mit Kunst und ihren Gegenständen“ einen Fortbildungskurs an, der **zwischen 5. März und 19. Juni 2004 vier Seminarwochenenden** und zwei Praxistage umfasst. Es können auch nach Interessenslage nur einzelne Einheiten besucht werden. Das Spektrum der angebotenen Vorträge und die dafür gewonnenen Referentinnen und Referenten lassen wieder eine vielfältige und praxisbezogenen Fortbildung erwarten. Zielgruppe sind alle haupt- oder ehrenamtlich im Bereich Kirche, Kulturgüter ... Tätigen, die mit ihrem Engagement für Orte religiösen Lebens und kultureller Identität viel zum Gelingen von Pfarre und Gesellschaft beitragen.

Für Auskünfte und Anmeldungen steht das Kunstreferat der Diözese Linz, Frau Sonja Mayr, Petrinumstraße 12, 4040 Linz, Tel.: 0732/736581 4440, Fax: 0732/700405, e-mail: kunst@dioezese-linz.at zur Verfügung. Anmeldeschluss ist Ende Feber 2004, Nachmeldungen sind möglich. Prospekte

können auch vom Diözesanarchiv Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/777-234, Fax: 02682/777-252, e-mail: brigitte.gerdenitsch@kath-kirche-eisenstadt.at angefordert werden.

XIV. Zur Kenntnisnahme

1. Hinweise für die österliche Bußzeit

Im Folgenden wird auf Verlautbarungen, die Richtlinien zur Bußpastoral enthalten, verwiesen: "Christliche Buß- und Lebensordnung" (Amtliche Mitteilungen, Nr. 211/II vom 15. Feber 1978); "Richtlinien zur Bußpastoral" (Amtliche Mitteilungen, Nr. 226/II vom 15. März 1979); "Weisungen für die Spendung des Bußsakramentes" (Amtliche Mitteilungen, Nr. 289/I vom 15. März 1985).

Weitere Hinweise gibt auch der liturgische Diözesankalender Direktorium 2004, S. 94 ff, Aschermittwoch, in der Einführung zur Fastenzeit.

2. Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Freitag 5. März 2004

"**Aus dem Glauben gestalten Frauen Zukunft**" ist das **Motto** des diesjährigen ökumenischen Weltgebetstages der Frauen. Der 1. Freitag im März ist jedes Jahr ein Fenster in die Welt. In diesem Jahr

laden Frauen aus Panama ein, mit ihnen gemeinsam zu beten und betend zu handeln. Panama bedeutet Baum, in der Sprache des indigenen Volkes der Guaymi ein Schwarm Fische oder ein Schwarm Schmetterlinge. Panama, die Landenge zwischen der Karibik und dem Pazifischen Ozean ist ein schönes vielfältiges Land. Der Panamakanal ist bekannt. Dieser ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung für das Land, bringt Arbeitsplätze und Geld, aber auch Probleme. Ein Fünftel der Bevölkerung lebt in extremer Armut. Eine Vielfalt an ethnischen Gruppen spiegelt sich in den christlichen Konfessionen und Kulturen wider.

Die Evangelische Frauenarbeit Burgenland und die Katholische Frauenbewegung der Diözese Eisenstadt laden an 35 Orten zum Gebet ein.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t , 25. Feber 2004

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar